

Was wir mit Blick auf mobiles Arbeiten und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie aus dem vergangenen Jahr lernen können

## Die Corona-Krise als Lernraum für ortflexibles Arbeiten nutzen

Wer hätte vor einem Jahr gedacht, mit welcher Geschwindigkeit Betriebe ihre Arbeitsorganisation an die Pandemie-Bedingungen anpassen? Und das nicht nur aus Gründen des Gesundheitsschutzes und der Kontaktbeschränkungen, sondern auch, um Beschäftigte mit Familienaufgaben bei der Vereinbarkeit zu unterstützen.

### Krise beschleunigt familienbewusste Personalarbeit

Eine aktuelle Studie der Prognos AG im Rahmen des Unternehmensprogramms „Erfolgsfaktor Familie“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend bestätigt: Die Krise beschleunigt die Einführung oder Ausweitung familienbewusster Maßnahmen. Allen voran: das zeit- und ortsflexible Arbeiten (Prognos AG, 2020: Neue Chancen für Vereinbarkeit! Wie Unternehmen und Familien der Corona-Krise erfolgreich begegnen). Zur arbeitsrechtlichen Unterscheidung von Homeoffice/Telearbeit und mobilem Arbeiten siehe unser Webinar unter <https://bit.ly/3chj73>



Unternehmen profitieren vom „Homeoffice-Experiment“

Mitglieder des Unternehmensnetzwerks „Erfolgsfaktor Familie“ sagen, dass sie in der Krise davon profitieren konnten, mobiles Arbeiten und Homeoffice bereits im Zuge ihrer Vereinbarkeitsangebote eingeführt zu haben. Ihre Arbeitsorganisation, Kommunikation und Führungsarbeit waren darauf ausgerichtet, dass Beschäftigte nicht immer „vor Ort“ sind. Andere Betriebe machten dagegen während des Lockdowns erstmals die Erfahrung, dass mobiles Arbeiten und Homeoffice gut funktionieren; eventuell bestehende Vorbehalte wurden abgebaut. „Wir gehen

nicht unter, nur weil ein Großteil der Belegschaft nicht präsent ist. Ganz im Gegenteil! Wenn es sein muss, werden Lösungen schneller gefunden“, so die Aussage eines Unternehmens des Netzwerks. Zudem habe laut Netzwerk-Unternehmen die Flexibilisierungs- und Veränderungsbereitschaft zugenommen – vor allem auch auf der Führungsebene mit Blick auf eine stärkere Ergebnisorientierung und Vertrauenskultur.

### Mobiles Arbeiten und Homeoffice als Chance

Mobiles Arbeiten, Homeoffice und digitalisierte Prozesse helfen in vielerlei Hinsicht, Arbeitsabläufe zukunftsorientiert zu organisieren und bieten neue Optionen, das alltägliche Berufs- und Familienleben zu koordinieren. Es erstaunt daher nicht, dass viele Betriebe und Beschäftigte in ortsflexiblem Arbeiten eine große Chance für die Zukunft sehen. Wobei Unternehmen deutlich unterstreichen, dass „Mobiles Arbeiten“ und „Homeoffice“ kein Ersatz für eine verlässliche (Kinder-) Betreuungsinfrastruktur sind – auch das ist in den vergangenen Monaten deutlich geworden.

Die folgenden Leitsätze fassen wesentliche Erkenntnisse der Mitglieder im Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“ während des Lockdowns 2020 und 2021 zusammen, wie das Arbeiten jenseits des Betriebs gelingen kann:

1. Ortsflexibles Arbeiten eröffnet neue Chancen für eine familienbewusste Arbeitsorganisation. Betriebe profitieren durch hohe Motivation und Produktivität der Beschäftigten.

## Inhalt dieser Ausgabe

Die Corona-Krise als Lernraum für ortflexibles Arbeiten nutzen 1  
Der Neunte Familienbericht des BMFSFJ.....2

Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung.....3  
Nachrichten.....4

2. Ob Homeoffice oder mobiles Arbeiten gelingen, ist vor allem eine Frage der Haltung und der Unternehmenskultur! Familienbewusste Betriebe profitieren in der Krise von ihren Vereinbarkeitsangeboten.

3. Sind die Führungsleitlinien und -instrumente für die Zusammenarbeit auf Distanz geeignet? Digitale Tools unterstützen eine kontinuierliche Kommunikation und schaffen die notwendige Vertrauensbasis.

4. Regeln der Zusammenarbeit müssen (ggf. neu) definiert und transparent kommuniziert werden, z. B. im Hinblick auf Fragen der Erreichbarkeit – gerade dann, wenn parallel Kinder zu betreuen oder Angehörige zu pflegen sind

5. Flexible Arbeitsmodelle verlangen ein hohes Maß an Selbstorganisation und einen achtsamen Umgang mit den eigenen Ressourcen. Betriebe können mit Weiterbildung, Gesundheits- oder digitalen Betreuungsangeboten unterstützen.

Weitere Informationen erhalten Sie im Leitfaden „Nur das Ergebnis zählt! – Leitfaden für mobiles Arbeiten in Betrieben“ unter [www.erfolgsfaktor-familie.de](http://www.erfolgsfaktor-familie.de)



**Kontakt:**  
**Kirsten Frohnert**  
**Projektleiterin**  
**im Netzwerkbüro**  
**„Erfolgsfaktor Familie“**  
**[frohnert.kirsten@dihk.de](mailto:frohnert.kirsten@dihk.de)**

## Hintergrund

Die Diakonie Bayern bietet seit 2012 für alle mit dem Gütesiegel Familienorientierung zertifizierten Träger, Einrichtungen und Dienste ein jährliches Austauschtreffen mit einem jeweils fachlichen Input an. Nach der Überleitung des Gütesiegels der Diakonie Bayern in das bundesweite Evangelische Gütesiegel Familienorientierung wurden die Zertifikatsträgertreffen in Kooperation mit den neuen Trägern des Gütesiegels – die Diakonie Deutschland und die Evangelische Kirche in Deutschland – fortgesetzt. Kirsten Frohnert referierte beim letzten Treffen im Dezember 2020 zum Thema „Homeoffice und mobiles Arbeiten – ein Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf!“

Unabhängig von Krisenzeiten wie der derzeitigen Pandemie setzt sich die eaf bayern zur Entlastung von Familien seit vielen Jahren für eine bessere Vereinbarkeit von Familie Beruf ein. Denn: Familien sind, wenn es um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf geht, auch ohne Pandemie häufig in der Krise und

benötigen – neben einer qualitativ hochwertigen Infrastruktur – vor allem auch Unterstützung und eine familienfreundliche Unternehmenskultur seitens der Arbeitgeber. Mehr Informationen zu den Gütesiegeln Familienorientierung unter:

<https://www.diakonie-bayern.de/mitarbeiten-bei-der-diakonie/familienorientierung.html> und

<https://www.diakonie-wissen.de/web/evangelisches-gutesiegel-familienorientierung>

**Kontakt:**  
**Renate Zeilinger**  
**Geschäftsführerin der eaf bayern**  
**Referentin für Familienfragen**  
**[zeilinger@diakonie-bayern.de](mailto:zeilinger@diakonie-bayern.de)**

## Der Neunte Familienbericht des Bundesfamilienministeriums

Am 3.3.2021 legte Bundesfamilienministerin Franziska Giffey dem Kabinett den Neunten Familienbericht „Eltern sein in Deutschland“ vor.

Aus der Pressemitteilung des Bundesfamilienministeriums am 3.3.2021: Der 9. Familienbericht stellt die Eltern in den Mittelpunkt sowie die Frage, wie es ihnen geht. Eine unabhängige Kommission aus sieben Sachverständigen und unter Federführung des Deutschen Jugendinstituts (DJI) hat ihre Erkenntnisse und Empfehlungen zur Lebensrealität von Familien in dem nun vorliegenden sehr umfassenden Bericht zusammengestellt.

Der Bericht bestätigt: Familien brauchen Flexibilität und Sicherheit, Investitionen in neue Chancen für die Kinder und gute Perspektiven für das Familienleben. Drei wichtige Handlungsfelder werden im Bericht benannt: Eine neue Qualität der Vereinbarkeit von Familie und Beruf für mehr Partnerschaftlichkeit, mehr Bildungsgerechtigkeit für Kinder und stabile wirtschaftliche Sicherheit für alle Familien.

Zentrale Ergebnisse des Berichtes sind: Elternsein ist anspruchsvoller geworden. Eltern verlangen sich viel ab: Sie wollen mehr Zeit mit ihren Kindern verbringen, sie so gut wie möglich fördern, Familie und Beruf in Einklang bringen und auch eigene Ziele verfolgen. Dafür suchen und brauchen sie Orientierung und Unterstützung, insbesondere angesichts sich wandelnder Rollenbilder, komplexer Familienstrukturen, der Herausforderungen der Digitalisierung und vor allem auch der nach wie vor bestehenden ungleichen sozialen Bedingungen für das Aufwachsen und die Chancen von Kindern.

Was Eltern brauchen, kann mit drei Begriffen umschrieben werden: Zeit, Geld und Infrastruktur.

Anmerkung der Herausgeberin der vorliegenden Familienpolitischen Informationen, der Evangelischen Aktionsgemeinschaft für Familienfragen in Bayern (eaf bayern):

Mit der Forderung „Familien stärken – mit ausreichend Zeit, Geld und Infrastruktur“ gestaltet die eaf bayern seit vielen Jahren durch familienpolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit und Arbeit in politischen Gremien, u. a. dem Landesbeirat für Familienfragen im Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, Familienpolitik in Bayern und auf der Bundesebene aktiv mit. Mehr dazu unter [www.eaf-bayern.de](http://www.eaf-bayern.de)

Der 9. Familienbericht wird als Lang- und Kurzfassung herausgegeben.

Die Langfassung finden Sie unter

[www.bmfsfj.de/familienbericht-langfassung](http://www.bmfsfj.de/familienbericht-langfassung).

Die Kurzfassung finden Sie unter

[www.bmfsfj.de/familienbericht-kurzfassung](http://www.bmfsfj.de/familienbericht-kurzfassung).

## Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung

### Offener Brief der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Familienorganisationen



Mit folgendem Offenen Brief wandte sich die Arbeitsgemeinschaft der Familienorganisationen auf Bundesebene im Februar 2021 erneut an die Bundesregierung und die Regierungen der Länder. Die AGF auf Bundesebene fordert zusammen mit den unterzeichnenden Familienorganisationen der Länder darin die Bundes- und Landesregierungen dringend auf, die zurzeit stattfindenden Verhandlungen über einen Rechtsanspruch auf eine qualitativ hochwertige Ganztagesbetreuung zeitnah erfolgreich abzuschließen und den Rechtsanspruch in dieser Legislaturperiode des Bundes zu verabschieden.

**Die eaf bayern unterstützt ausdrücklich die Forderung der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Familienorganisationen und der unterzeichnenden Familienorganisationen der Länder und bedauert, dass in der AGF Bayern, in der der Deutsche Familienverband Bayern, der Familienbund der Katholiken in Bayern sowie die eaf bayern zusammengeschlossen sind, zu diesem Zeitpunkt keine gemeinsame Haltung zur Mitunterzeichnung des Offenen Briefes möglich war.**

Hier der Wortlaut des Offenen Briefes:

### Rechtsanspruch auf eine qualitativ hochwertige Ganztagsbetreuung im Grundschulalter beschließen!

Sehr geehrte Mitglieder der Bundesregierung und der Landesregierungen,

die Familienorganisationen im Bund und in den Ländern sehen die Einführung des für Familien so wichtigen Rechtsanspruchs auf eine gute Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter durch die stockenden Verhandlungen zwischen Bund und Ländern stark gefährdet. Sollten sie durch Partikularinteressen von Landesregierungen oder einem mangelnden Entgegenkommen der Bundesregierung bei der Finanzierung der laufenden Kosten der Ganztagsbetreuung scheitern, würde die Chance vertan werden, diesen notwendigen Baustein der Betreuung flächendeckend für alle Familien in Deutschland aufzubauen.

Die Erfahrungen der Familien im Jahr 2020 und auch aktuell sind, dass die Aufrechterhaltung der Beschulung und Betreuung weitgehend auf ihren Schultern liegen. Dadurch wurde und wird die große Bedeutung einer qualitativ hohen Ganztagsbetreuung in Kita und Grundschule noch einmal deutlich sichtbar. Gleichzeitig haben die Familien erlebt, dass bei den Unterstützungsmaßnahmen enorm hohe finanzielle Mittel für Maßnahmen mobilisiert wurden, die voraussichtlich deutlich weniger nachhaltig wirken als Investitionen in Bildung und eine qualitativ gute Ganztagsbetreuung.

Familien haben vor diesem Hintergrund kein Verständnis dafür, wenn sich die Bundesregierung und die Landesregierungen nun nicht über die im Koalitionsvertrag beschlossene Einführung eines Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter einigen könnten.

Gemeinsam fordern die Arbeitsgemeinschaft der dt. Familienorganisationen im Bund sowie die Landesarbeitsgemeinschaften der Familienorganisationen die Bundes- und Länderregierungen dringend auf:

- Bringen Sie ihre Verhandlungen zum Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung mit hoher Qualität für Kinder im Grundschulalter unverzüglich zu einem erfolgreichen Abschluss.
  - Gestalten Sie dabei den Anspruch dauerhaft mit inhaltlichen und finanziellen Rahmenbedingungen, die eine hohe Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungs-Qualität gewährleistet.
  - Schaffen Sie dadurch mehr Bildungsgerechtigkeit für Kinder aus Familien mit unterschiedlichen Bildungsressourcen und erleichtern Sie damit die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
- Die Bundes- und Landeszusammenschlüsse der Familienorganisationen

Kontakt:

Sven Iversen,

Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft der dt. Familienorganisationen e. V. (AGF)

[info@ag-familie.de](mailto:info@ag-familie.de)

## Nachrichten

### Über ungleiche Lebensbedingungen und die Folgen von Corona: Datenreport 2020

Der Datenreport wird herausgegeben vom Statistischen Bundesamt (Destatis), dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB), dem Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB) in Zusammenarbeit mit dem Sozio-ökonomischen Panel (SOEP) und wurde am 10.3.2021 im Rahmen einer Pressekonferenz vorgestellt. Er zeichnet ein detailliertes Bild der Lebensverhältnisse in Deutschland. Der Sozialbereich kombiniert Daten der Statistik mit empirischen Befunden der Sozialforschung zu Fragen wie: Haben sich Einkommen, Armutsrisiken, Bildungschancen entwickelt? Wie nehmen Menschen ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Leben wahr? Wichtige Ergebnisse: Armutsrisiken haben sich in Deutschland verfestigt. Mehr Menschen sind dauerhaft von Armut bedroht. 75% der Menschen im Westen und 80 % im Osten befürworten mittlerweile, dass sich der Staat für den Abbau von Einkommensunterschieden engagieren soll. Homeoffice in der Coronakrise nutzen vor allem Besserverdienende. Anhaltende Geschlechterungleichheit zeigt sich vor allem bei den Elternzeitmonaten und der Voll- bzw. Teilzeitbeschäftigung von Müttern und Vätern. Der Datenreport erscheint als Publikation der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) und steht auf den Homepages der Beteiligten kostenfrei als Download zur Verfügung.

### Familien in der Corona-Zeit: Herausforderungen, Erfahrungen und Bedarfe

Die Beschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 haben Familien besonders betroffen. Wie sich die Lebenssituation von Eltern mit Kindern unter 15 Jahren in dieser Zeit verändert hat und wie sie mit den Herausforderungen umgegangen sind, zeigen Ergebnisse einer repräsentativen Elternbefragung, die das Institut für Demoskopie Allensbach im Auftrag des Bundesfamilienministeriums im April/Mai 2020 durchgeführt hat. Untersucht wurden folgende Bereiche: Kinderbetreuung in der Zeit der Corona-Beschränkungen, Erfahrungen mit betrieblicher Vereinbarkeit und berufliche Aus-

wirkungen, Aufgabenteilung in den Familien und Engagement von Vätern, Erfahrungen mit der Betreuung und Förderung von Kindern im Familienalltag, subjektive Unterstützungsbedarfe: Was Eltern als hilfreich erachtet hätten, Bekanntheit von Unterstützungsangeboten sowie Bewältigung der Corona-Beschränkungen. Die Ergebnisse sind online verfügbar unter <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/familien-in-der-corona-zeit-herausforderungen-erfahrungen-und-bedarfe-163138>.

### Agenda 2030 – nachhaltige Familienpolitik

Bundesfamilienministerin Franziska Giffey: Gute Lebensperspektiven heute und für kommende Generationen sind auch ein zentrales Anliegen der Bundesregierung, z. B. mit der bereits vor ca. 20 Jahren formulierten Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie, zu der sich 2015 mit der UN-Agenda 2030 auch die internationale Staatengemeinschaft bekannt hat. Hrsg.: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (www.bmfsfj.de), 2019. Die Broschüre ist unter [publikationen@bundesregierung.de](mailto:publikationen@bundesregierung.de) oder unter <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/agenda-2030-nachhaltige-familienpolitik-142630> erhältlich.

### Familie heute. Daten. Fakten. Trends Familienreport 2020

Der Familienreport 2020 zeigt deutlich auf, was Familien – nicht nur in Krisenzeiten – leisten und vor allem, was sie zusätzlich zu den bereits bestehenden Familienleistungen brauchen, um ihren Alltag besser bewältigen zu können. Verbesserungsbedarf gibt es vor allem in der partnerschaftlichen Aufteilung der Familienaufgaben sowie der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, ebenso in der Neugestaltung der Familienleistungen und deren Erreichbarkeit für alle Familien. Hrsg.: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (www.bmfsfj.de), 2020. Zu beziehen ist die Publikation unter [publikation@bundesregierung.de](mailto:publikation@bundesregierung.de) oder unter <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/familie-heute-daten-fakten-trends-familienreport-2020-163110>

## Impressum

**Herausgeber:** Evangelische Aktionsgemeinschaft für Familienfragen in Bayern e. V. (eaf bayern)  
 1. Vorsitzende: Sandra Schuhmann, 2. Vorsitzender: Sebastian Öhme, 3. Vorsitzende: Elke Hüttenrauch  
**Geschäftsführerin und Redaktion:** Renate Zeilinger  
 Geschäftsstelle im Diakonischen Werk Bayern, 90332 Nürnberg, Telefon (0911) 93 54 - 270, Telefax - 299  
**Internet:** www.eaf-bayern.de, info@eaf-bayern.de  
 Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben ausschließlich die Meinung der Verfasser wieder.  
**Bildnachweis:** S. 2, Bild von Kirsten Frohnert: Netzwerkbüro, Heiko Adrian  
**Druck:** Schnelldruck Süd GmbH, Nürnberg  
 FPI 1 Januar/Februar/März 2021, 32. Jahrgang